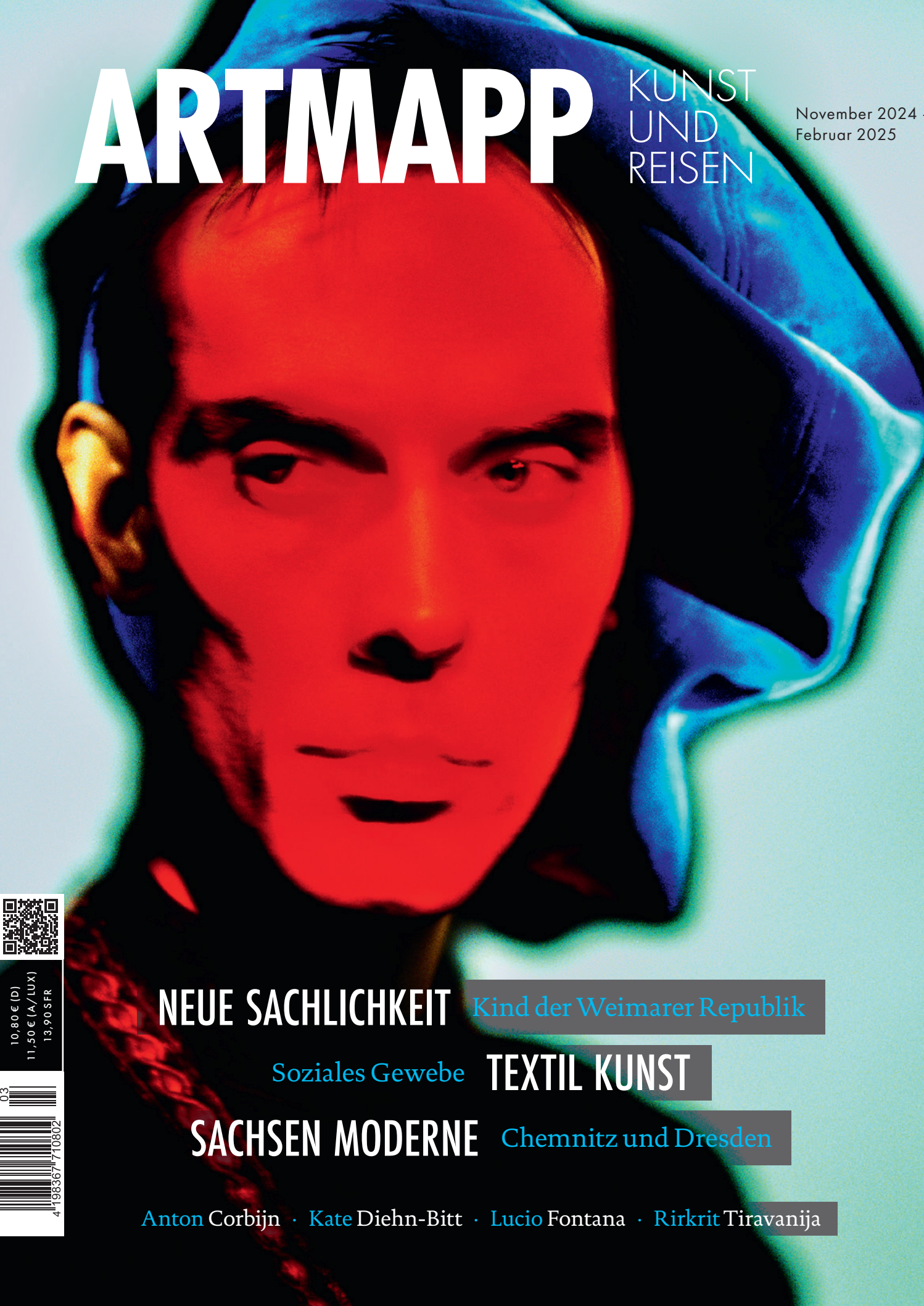


# ARTMAPP

KUNST  
UND  
REISEN

November 2024 –  
Februar 2025



10,80 € (D)  
11,50 € (A/LUX)  
13,90 SFR



**NEUE SACHLICHKEIT** Kind der Weimarer Republik

Soziales Gewebe **TEXTIL KUNST**

**SACHSEN MODERNE** Chemnitz und Dresden

Anton Corbijn · Kate Diehn-Bitt · Lucio Fontana · Rirkrit Tiravanija

# SHEILA HICKS

## 12.10.2024 – 23.02.2025



In Kooperation mit  
**Josef Albers Museum . Quadrat Bottrop**

SHEILA HICKS  
12.10.2024 – 23.02.2025

Die Ausstellungen werden  
gefördert durch

Kunststiftung  
NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTUR  
STIFTUNG  
DER  
LÄNDER

Kulturstiftung  
Sparkasse Bottrop



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

Stadtwerke  
Düsseldorf

Kunsthalle Düsseldorf  
wird gefördert durch

Ständiger Partner  
der Kunsthalle Düsseldorf

Sheila Hicks  
Aprendizaje de la Victoria, 2008–2016  
© Sheila Hicks / VG Bild-Kunst, Bonn 2024  
Foto: Cristóbal Zanartu

CHRISTIAN  
SCHAD  
MUSEUM



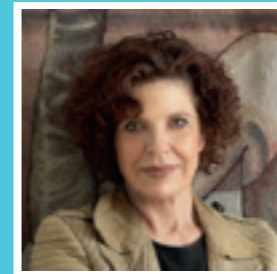
Reiner Brouwer, Foto: René Antonoff

### EDITORIAL

#37  
2024/25

## Tapisserien

Die Konzeptkünstlerin Margret Eicher hat 1999 während einer Reise entlang der Loire die historische Tapiserie als politisches Kommunikationsmedium für ihre Arbeit entdeckt. Sie verbindet die barocke Form der Bildteppiche mit bekannten Motiven aus den Medien. In jüngster Zeit werden ihre Arbeiten vermehrt in Einzel- und Gruppenausstellungen zum Thema „digitale Medienkultur“ gewürdigt.



Margret Eicher, Foto: Estefania Landesmann

*Liebe Margret, diese Tapisserien sind ein Symbol für Reichtum, Macht und Bildung. Mich beeindruckt, wie Deine Wandarbeiten auch mit Themen des 21. Jhd. ihre Wirkung entfalten. Wo liegen die Parallelen zu zeitgenössischen Bildern und der konzeptuellen Basis Deiner Arbeiten?*

Die konzeptuelle Basis liegt in der Analyse bestimmter Bildkategorien unter den Gesichtspunkten Kommunikation und Botschaft. Werbebilder, Reportagebilder über Zustände und Ereignisse, Darstellungen von Polit- und Popstars prägen unser Bewusstsein und Lebensgefühl. Es lohnt sich, jenseits der Information ihre Bildsprachen zu befragen. Während dieser Loire-Reise, die Du ansprichst, fiel mir auf, dass die höfische Tapiserie eine verblüffende Wirkverwandtschaft zu zeitgenössischen Medienbildern aufweist.

*Aktuell sind Deine Tapisserien auf der Albrechtsburg in Meißen zu sehen. Meißen beheimatet Europas älteste Porzellanmanufaktur. Porzellan und Teppiche sind in ihrer historischen Entwicklung durchaus ähnlich. Warum?*

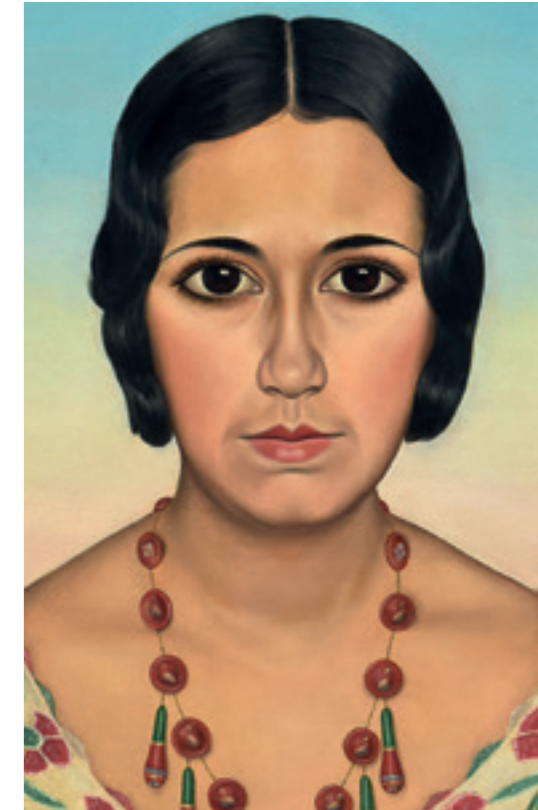
Meine Ausstellung dort bezieht sich ja speziell auf die geschichtsverherrlichenden Wandgemälde der Albrechtsburg. Während meine Medientapisserien die Herrschaftsgeste permanent unterlaufen, entfalten die Wandgemälde ihre Überzeugung von heroischer Geschichte. Das Meissener Porzellan spricht ebenfalls eine repräsentative Sprache im Sinne adliger Selbstdarstellung. Heute sind die Meissener Schwerter nicht mehr so kampfeslustig, sondern eher bürgerlich geworden. Anlässlich meiner Ausstellung habe ich eine Grafikedition herausgegeben: „NEW PORCELAIN!“, mit der ich Popkultur der Adelskultur entgegen halte.

*Alle, die Deine Ausstellung in Meißen sehen wollen, sollten Dresden nicht nur wegen Caspar David Friedrich besuchen! Hattest Du schon Gelegenheit für einen Abstecher entlang der Elbe?*

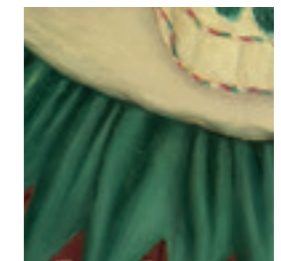
Caspar David Friedrich habe ich bereits Anfang des Jahres in der Hamburger Kunsthalle besucht. Aber von Dresden aus entlang der Elbe nach Schloss Pillnitz kann man auf den Wegen des Meisters seine Ausblicke auffinden ...

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen viel Freude auf Ihrer persönlichen Entdeckungstour mit ARTMAPPI!

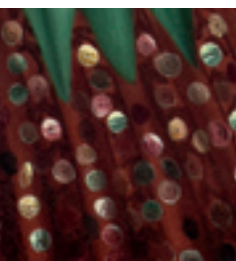
Reiner Brouwer  
Herausgeber



Meister



Werke



museen-aschaffenburg.de



Margret Eicher, „The Age of Styx“, 2024, Medientapisserie, digitale Montage, Jacquard-Gewebe, 278 x 206 cm, Courtesy: die Künstlerin und Galerie Michael Janssen, Berlin, Foto: Felix Grünschloß, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Margret Eicher

## Medientapisserien

ARTMAPP: Sie hatten sich lange mit der Technik der „CopyCollagen“ beschäftigt und Wand- und Rauminstallationen entwickelt. Wie kam es zu den späteren Medientapisserien?

Die monumentalen Medientapisserien von Margret Eicher erfahren große Beachtung. Jüngst im Zentrum zweier Einzelausstellungen: Im ZKM in Karlsruhe war die Schau „Digital Worlds“ zu sehen und in der Albrechtsburg Meissen ist die Ausstellung „Deep Fake!“ mit einem hochkarätigen Rahmenprogramm noch bis Mai 2025 zu erleben. Das Interview mit der Künstlerin führte Christina Körner.

ARTMAPP: Sie waren in den letzten Jahren sehr präsent. Man könnte sagen: Sie „wirbeln“ geradezu durch den Ausstellungsbetrieb. Haben Sie eine Erklärung dafür?

Margret Eicher: Mein Umzug von Mannheim nach Berlin hat sich auf der kommunikativen Ebene positiv ausgewirkt. Ich habe viele inspirierende Menschen kennengelernt und nicht zuletzt die Galerie Michael Janssen, die mich seit vier Jahren international erfolgreich vertritt. Außerdem befasse ich mich zurzeit intensiv mit der Entwicklung meiner künstlerischen Arbeit der vergangenen Jahrzehnte, da ich gerade mit Wolfgang Ullrich an einer Monografie über mein Werk arbeite. Bei der Sichtung und Einordnung vieler Abbildungen fiel mir auf, dass sich in meiner Arbeit zwischen 2010 und 2014 ein gravierender Wandel vollzieht. Die Motive werden ernster und politischer, die Bildsprache verdichtet sich. Ich führe das auf ein verändertes Lebensgefühl zurück ... die politische und gesellschaftliche Entwicklung in Europa und der Welt hat ja bei uns allen die Leichtigkeit vertrieben. Dieses ernstere Lebensgefühl schlug sich offenbar als Intensität in meinen Bildformulierungen nieder.

ME: Bereits die „CopyCollagen“ der 1980er- und 1990er-Jahre waren medienreflektierend und basierten auf der Verarbeitung des schon damals unüberschaubaren Angebots an Medienbildern aus Nachrichten- und Hochglanzmagazinen. Die historische Tapisserie als politisches Kommunikationsmedium habe ich völlig unerwartet 1999 auf einer Reise entlang der Loire für mich entdeckt. Eine bis dahin nur allgemein und diffus wahrgenommene Bildform erschien mir schlagartig als geistesverwandt zu meiner künstlerischen Intention und ließ mich Parallelen zu zeitgenössischen Bildern vermeintlicher Berichterstattung in den Massenmedien erkennen. In der Verschränkung dieser beiden Bildformen liegt die konzeptuelle Basis meiner „Medientapisserien“.

ARTMAPP: Die beiden Einzelausstellungen in Karlsruhe und in Meissen stehen für zwei Sichtweisen, die man auf Ihre Arbeiten haben kann. Würden Sie beide differenziert beleuchten?

ME: Im ZKM Karlsruhe thematisiert der Kurator Philipp Ziegler in meiner Ausstellung „Digital Worlds“ die langjährige Erforschung digitaler Medienkultur in meiner Arbeit, Bezüge zu Werbung, Film, Populärkultur und Computerspielen. Im Ausstellungssetting und in der räumlichen Kulisse des ZKM präsentiert sich diese Schau im White-Cube-Format, wird aber über verschiedene inhaltliche Bezüge ortsspezifisch, da sie eine neue Perspektive auf unsere visuelle Kultur ermöglicht: Mit den vielschichtigen Interpretationen heutiger Bildwelten zeige ich die tiefere Bedeutung und die kulturellen Kontexte von Bildern und Symbolen auf und mache deren Einfluss auf das Verständnis und die Wahrnehmung unserer technologisch geprägten Gesellschaft sichtbar.

Ausstellungsansicht „Digital Worlds“, 3.8.–10.11.2024,  
 im ZKM, Karlsruhe: Margret Eicher und „Apokalypse“, 2013,  
 Medientapissérie, digitale Montage, Jacquard-Gewebe, 288 x 327 cm,  
 links: „BATTLE:RELOADED“, 2022,  
 Medientapissérie, digitale Montage, Jacquard-Gewebe, 120 x 3.000 cm,  
 im Hintergrund: „It's a Digital World 5“, 2024,  
 Medientapissérie, digitale Montage, Jacquard-Gewebe, 290 x 213 cm,  
 Courtesy: die Künstlerin und Galerie Michael Janssen, Berlin,  
 Foto: Felix Grünschloß, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024





Titelseite, Flyer zur Ausstellung  
 „Deep Fake! Margret Eicher – Medientapissereien“,  
 Albrechtsburg Meissen,  
 Courtesy: die Künstlerin und Galerie Michael Janssen, Berlin  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

ARTMAPP: Und was ist spezifisch in Meißen?

ME: Auf die Albrechtsburg lud mich Dirk Welich, Leiter des Bereichs Museen der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten in Sachsen, ein. In den historischen und musealen Schlossräumen der Albrechtsburg stehen meine Tapissereien den historischen Wandgemälden gegenüber. Während jene eine ungebrochene Heldenverehrung vermitteln, unterlaufe ich diese traditionelle Bildfunktion durch die ironische Distanzierung, mit der ich Pathosformeln historischer Rollenmuster infrage stelle. Die Korrespondenz mit meinen Tapissereien entlarvt die manipulative Intention der historischen Wandgemälde. Vor historischer Kulisse wird ein brandaktuelles Thema erörtert.

ARTMAPP: Sie bilden auf Ihren Wandteppichen den „neuen“ Adel ab – zeigen von Popstars bis Politikerinnen und Politikern verschiedene Celebritys, die über mediale Prominenz verfügen.

ME: Popkulturelle Prominenz fungiert in meiner Arbeit vergleichbar mit dem Kanon traditioneller Heiligenpersönlichkeiten der christlichen Ikonologie. Sie sind über Attribute oder codierte Zuschreibungen lesbar und leisten Lebenshilfe und Vorbildfunktion. Aufgrund „fürstlicher“ Einkünfte bilden sie eine Art Oberschicht, vergleichbar dem Adel. Ihre mediale Bekanntheit macht sie zum Kommunikations- und Identifikationsthema. Damit sind sie lesbar hinsichtlich der gesellschaftlich relevanten Themen. Und um diese geht es mir, ähnlich wie in der höfischen Tapisserei des 16. und 17. Jahrhunderts.

ARTMAPP: Seit zwei Jahrzehnten lassen Sie Ihre Jacquards in Flandern weben. Digital konzipiert, der Webstuhl ist digital gesteuert, aber die fertige Tapisserei ist dann ein analoger Gegenstand?

ME: Um die spätere Bildwirkung möglichst vom fotografischen Eindruck zu entfernen, „übermale“ ich mit Werkzeugen der digitalen Bildbearbeitung jeden Quadratcentimeter des Motivs. Auch Komposition und Farbabstimmung erarbeite ich detailliert und in Anlehnung an klassische Kompositionsregeln. Die vielfältigen Arbeitsprozesse erstrecken sich nicht selten bis zu einem halben Jahr. Die finale Bilddatei sende ich an meine ebenfalls digital basierte arbeitende Weberei, die noch technische Umformatierungen vornimmt, damit der Webstuhl meine Bilddaten „lesen“ kann. Außerdem ist eine sachkundige Auswahl der Garne vonnöten, um mit meiner Urdatei entsprechende Farben zu erzielen. Der Webvorgang selbst dauert nur wenige Stunden. Letztlich sind die fertigen Tapissereien ein High-Tech-Produkt.

ARTMAPP: Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass textile Revivals in der Kunst aktuell so gefragt sind?

ME: Mit der Wahl des textilen Mediums – das war im Jahr 2000 – war ich viele Jahre allein. Es gab überraschte und skeptische, fast ungläubige Reaktionen. Meine die Medien reflektierenden Themen mit dem Erscheinungsbild der höfischen Tapisserei zu verbinden, provozierte ein gespaltenes Echo. Gleichzeitig hatte ich über ein Jahrzehnt ein Alleinstellungsmerkmal. Erst mit der Ausstellung „Kunst & Textil“ wurde der Blick auf textile Positionen gelenkt und im Ausstellungstext heißt es, „[...] keine Technik vermag unser sinnliches wie auch mentales Dasein so universell zu berühren, wie das Textile und das gerade in einer Zeit, die durch die zunehmende Virtualisierung immer unsinnlicher zu werden droht [...].“ Dem kann ich mich anschließen – zahlreiche weitere museale Schauen dieser Art folgten.



Margret Eicher, „Lara“, digitale Montage in „DEEP FAKE“, Flyer zur gleichnamigen Ausstellung in der Albrechtsburg Meissen,  
 Courtesy: die Künstlerin und Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Bis 4. Mai 2025  
 Deep Fake!

Margret Eicher – Medientapissereien  
 Albrechtsburg Meissen  
 www.albrechtsburg-meissen.de

Wolfgang Brassat, „Tapissereien und Politik. Funktionen, Kontexte und Rezeption eines repräsentativen Mediums“, Berlin 1990

„Kunst & Textil. Stoff als Material und Idee in der Moderne von Klimt bis heute“, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Wolfsburg und Staatsgalerie Stuttgart, Ostfildern 2013